

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 93.

Donnerstag, den 15. August.

1867.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.



Das Betreten der Bahnlinie und deren Zubehörenden ist für Nichtberechtigten bei Strafe von 1 fl. 30 kr. verboten.

Calw, den 12. August 1867.

K. Oberamt K. Eisenbahnbauamt.  
Act. Walz, A.-B. Sapper.

Calw.

### Wirtschaftsconcessionsgesuch.

Die Eisenbahnaufsesser Friedrich Dählmann von Stammheim und Michael Lanz von Hirsau haben unter Zurücknahme ihres in Nr. 88 d. Bl. veröffentlichten Gesuchs nunmehr um die Erlaubniß gebeten, während der Regiearbeiten am Rudersberg auf der Kenntheimer Seite an die dortigen Arbeiter Bier und Brantwein schenken, sowie kalte Speisen verabreichen zu dürfen. Einwendungen hiegegen sind bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen.

Den 12. August 1867.

K. Oberamt.  
Act. Walz, A.-B.

Besigheim.

### Wasserstraßensperre.

Wegen Schließbarmachung der Schiff- und Floßgasse bei Lauffen ist der Schiff- und Floßverkehr zwischen Cannstatt und Heilbronn auf die Zeit vom 19. August bis 14. September d. J. einschließlich gesperrt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 10. August 1867.

K. Oberamt.  
Act. Neuf, A.-B.

### Calw. Verkauf von Bauplätzen.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien vom 9. dieß kommt das städtische Grund-Eigenthum zwischen dem Wallmühle- und Leuchelweg am

Freitag, den 16. August 1867, Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar bezüglich der auf dem Areal befindlichen Bäume unter den schon früher veröffentlichten Bestimmungen.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Bezahlung des Bodenkaufschillings in 6 Jahreszielen gestattet ist, sowie daß ohne Zweifel am Schluß der Verhandlung ein endgiltiger Beschluß in Betreff der Genehmigung des Resultats gefaßt werden wird.

Calw, 12. August 1867.

Für den Gemeinderath:

Der Vorstand: Stadtschultheiß Schuldt.

Revier Liebenzell.

### Stamm- u. Brennholz-Verkauf



am Donnerstag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Unterhaugstett, aus den Staatswaldungen Steinichshau, Mohnbachhalde und Hochholz:

936 Nadelholzstämmen und 1 Buche mit zus. 39,101 Cub. f.

Ferner aus den Staatswaldungen Steinichshau und Hochholz:

28 1/2 Klafter tannene Scheiter,  
13 1/4 Klafter tannene Prügel,  
25 1/4 Klafter tannene Rinde,  
3 1/4 Klafter tannene Schälprügel,  
2 1/4 Klafter eichene Reisprügel.

Bemerkt wird, daß sich unter dem Stammholz 102 Stück schöne Rothföhren befinden. Neuenbürg, 11. August 1867.

K. Forstamt.

Leinach.

### Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde-Jagd wird auf 3 Jahre am Samstag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr,

dahier verpachtet.

Den 12. August 1867

Schultheißenamt.  
Rafzger, A.-B.

Michelberg.

### Die Jagd

hiesiger Markung wird

Dienstag, den 20. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier verpachtet.

Den 13. August 1867.

Gemeinderath.

Hornberg.

### Harzwald-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird der Harzertrag eines Theils der hiesigen Gemeindefeldung Bronenberg im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

Am 13. August 1867.

Schultheißenamt.

2)1.

Rübler.



Gesunden

wurde letzten Sonntag Morgens hier

ein Sonnenschirmchen, und ist in den nächsten 8 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abzuholen beim

Unterzeichneten.

Zavelstein, 13. August 1867.

Schultheißenamt.

Wiedenmayer.

### Privat-Anzeigen.

\*\*\*\*\*  
Calw.

### Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit auf nächsten Sonntag, den 18. August, zu einem guten Glas Wein zu Louis Rentschler, Bäcker, freundlichst einzuladen.

Carl Rübler.

Friederike Kleinub.

\*\*\*\*\*  
Nächsten Sonntag sind

### Rümmelfüchlein

zu haben bei

Louis Rentschler, Bäcker.

\*\*\*\*\*

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell.

### Gicht,

### Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 24 und zu 12 kr. bei

Emil Georgii.

### A. R. Günthers Benzoö-Seife.

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt à Stück 18 kr. W. Enslin.

Einige alte **Delfässer** haben auf der Spinnerei Lannened zu verkaufen 2)1. J. F. Stälin & Söhne.

Freitag und Samstag, den 16. und 17. August, ist

**frischer Kalk** zu haben in der Ziegelei von E. Gerlach.

Stuttgart. **M a l z** von ausgezeichnete Qualität erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. Christian Gottlieb Sieglar.

Am Samstag, den 24. August, von Morgens 9 Uhr an, verkaufe ich meinen sämmtlichen **Zimmerhandwerkzeug**, bestehend in 8 Hebeschirren, Fußwenden, Bundgeschirr, Hobel, Sägen, u. s. w., und lade hierzu Kaufstrebhaber freundlichst ein. Jakob Widmann.

Mehrere Klotter **eichene u. tannene Schwarten** hat billig zu verkaufen Gustav Widmann im Teinachthal.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache Drops**. Verkauf in Originalgläsern zu 18 kr. bei G. Georgii.

Nächsten Freitag und Samstag, den 16. und 17. d. M., habe ich große **polnische Schweine** zum Verkauf im Hirsch in Calw. Martin Ott, Schweinhändler.

**Gute Erdbirnen** hat zu verkaufen Gadenheimer, Seifensieder.

Den von J. Schauweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

**Leder-Gerbseifstoff** empfiehlt in Fläschchen zu 10 kr. die Expedition d. Bl.

Eine sehr freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speiskammer und sonstigen Erfordernissen ist auf 1. Oktober zu vermieten; von wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

**Feinsten Schweizerkäse**, gute Eiernudeln, gerollte Gerste, Meis, Frucht-Essig, reines Mohnöl, feinst gereinigtes Erdöl, empfiehlt billigst J. F. Desterlen.

**Gesuch.** Es sucht im Auftrage zu kaufen ein Täfelchen 8,5' lang, 2,5' breit, eines ditto 5,0' lang, 2,5' breit, ditto 5,0' lang, 2,5' breit, und einige Schrammen L. Kentscher.

**Wit Woppen** von leichten ungewalkten Wollwaaren könnte eine Person von Zeit zu Zeit beschäftigt werden; bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Schweineschmalz**, blendend weiß, frische feinschmeckende Waare, habe ich eine größere Partie im Auftrage zu verkaufen, bei Fäßchen von 2 Etr. à 20 1/2 kr, bei 25—100 Pfund à 21 1/2 kr per Pfund und lade zu gefälligen Versuchen freundlichst ein Aug. Zieger, Schulstraße Nr. 8. Stuttgart.

**Obstbäume-Verkauf.** Samstag, den 17. dieß, Abends 4 Uhr,

verkaufe ich eine Partie Bäume mit Obst-Ertrag auf dem kleinen Brühl, wozu ich Liebhaber einlade. Friedr. Schnauser, 2)1. Rothgerber.

Auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit: **110 fl. Pfleggeld** bei Kaufmann Böhner in Calw.

**Eine Schlafstelle** ist offen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein ordentliches Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, findet sogleich eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** hat zu vermieten Zimmermann Vorch.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenregeln Väter Widmann in der Ledergasse. 2)1.

Teinach. **Hochzeits-Einladung.** Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf Dienstag, den 20. August, in unser elterliches Haus (Speisewirth Großmann) freundlichst ein. Immanuel Holzäpfel von Schönbrunn, und Johanne Großmann, Tochter des Sperewichts Großmann in Teinach.

Liebenzell. **Tüchtige Zimmerleute** finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei 2)1. J. Bauer

Feuerbach. **Feile Weine.** Unterzeichneter hat gute und reine rotthe 1865er und 1866er Weine zu verkaufen. Schultzeiß Veit.

**C. Gärtner's** chemisch-technisches Laboratorium empfiehlt neues vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerzen in Paqueten zu 12 und 18 kr.

**Sichtwatte**, reelles und bewährtes Mittel gegen Sichts- und Rheumatismus in Paqueten zu 12 und 24 kr. Niederlage in beiden Apotheken.

**Ein solides Mädchen** findet sogleich eine Stelle; zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 2)1.

Ein hübsches **Logis** für 1 oder 2 solide Herren hat pro 1. September oder Oktober zu vermieten W. Chr. Seyfried.

Ein sehr freundliches, möblirtes **Zimmer** hat an einen ledigen Herrn sogleich zu vermieten Fr. Kohler, Seifensieder.

Es ist ein **tapeziertes Zimmer** mit Möbel an einen Herrn zu vermieten; wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein Logis** hat bis Martini zu vermieten 2)1. W. Lintenheim, Bäcker.



**Tagesneuigkeiten.**

— Leonberg, 11. Aug. Heute Mittag brach in Nagstätt Feuer aus; als die Feuerwehr in Renningen schon zum Abmarsch bereit stand, entstand im Orte selbst Feuerlärm. Ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, das 5 Familien bewohnten, ist abgebrannt. Die neuerrichtete Feuerwehr in Renningen hatte bei dieser Veranlassung das erste Mal Gelegenheit, thätig zu sein und hat ihre Probe gut bestanden. (Schw. M.)

— Stuttgart, 13. Aug. Nachdem Se. Majestät der König zu genehmigen geruht haben, daß auch bei den Kisterregimentern das preussische Exerzierreglement eingeführt werde, sind heute früh 5 Kavallerieoffiziere in preussische Garnisonen abgegangen, um das dortige Exerzierreglement zu erlernen. (St. A.)

— Stuttgart, 10. Aug. Man glaubt, daß die Kammern erst im Oktober zusammentreten werden. — In der Markthalle wurden heute wunderschöne zuckersüße Trollinger- und Klevnertrauben aus Südtirol das Stück à 6 kr feilgeboden.

— Zu dem bairischen Landesschießen in Augsburg, das am 11. begonnen, sind nahe anshundert zum Theil sehr wertvolle Ehrengaben eingefandt, und stehen deren noch immer mehr in Aussicht.

— In Betreff der Bayreuther Brodvergiftung meldet die „N. A.“: ein Geselle des Bäckermeister Schott stehe in Verdacht, Arsenik, welchen sein Herr zur Rattenvertilgung aufbewahrt habe, in den Teig gemengt zu haben. Das Motiv wäre die Absicht gewesen, sich an seinem Herrn, der ihn in Folge Streites weggeschickt habe, zu rächen. Der Geselle ist verhaftet, jedoch der That nicht geständig.

— Mainz, 10. Aug. Die hundert und etliche schweren eisernen Geschütze der deutschen Flotte sind, gleichfalls sportiv, bei der öffentlichen Versteigerung derselben dem hiesigen Handlungs- hause Gebr. W. zugeschlagen worden. Sie werden in einer nieder- rheinischen Hütte umgeschmolzen werden, vorher zerstückelt durch Säge und Hammer, unter dem jetzt eine einzig bestehende histo- rische Thatsache, die ganze deutsche Flotte von 1849 bis auf den letzten Nagel verschwunden ist.

— Aus Langensalza hört man, daß ein junger Mann seine Geliebte ermordet hat, indem er sie bei einem Abend-Spa- ziergange ins Wasser warf und ihre Anstrengungen, sich zu retten, mit Gewalt vereitelte. Ein Schäfer habe von ferne die That gesehen und zur Anzeige gebracht; der Morder sei eingezogen.

— Berlin, 10. Aug. Der heutige „Staatsanz.“ verkündet die Einberufung des norddeutschen Bundesraths auf den 15. August. — Man will wissen, Graf Bismarck habe aus der Unterredung mit dem Könige in Gais den Entschluß mitgebracht, sich Oester- reich zu nähern. Die Form soll in einer nach Wien zu richtenden, die nordschleswigsche Angelegenheit explizirenden Depesche gewählt werden. Preußen wird darin, mit Rücksicht auf den nur zwischen Preußen und Oesterreich geschlossenen Prager Frieden, Oesterreich unter allen auswärtigen Mächten allein eine Berech- tigung zu erkennen, in dieser Angelegenheit mit Preußen zu ver- handeln, und Graf Bismarck wird darin auch Oesterreichs deut- sch-nationales Interesse betonen.

— Die N. A. B. fährt fort, die Verhältnisse zu Frankreich zu besprechen, um darzuthun, daß augenblicklich gar kein Grund zu einem Kriege für beide Staaten vorliege. Von einer Einigung Deutschlands habe Frankreich gar nichts zu befürchten, wenn auch dann der Einfluß Frankreichs auf Deutschland aufhöre, der indes niemals zum Segen für Frankreich ausgeschlagen sei.

— Die beiden Reichskanzler v. Bismarck und v. Beust haben Unfälle erlitten, ersterer auf der Rückkehr nach Berlin, in- dem er im Eisenbahnwagen die Finger zwischen der Thüre des Coupe's hatte, als dieselbe von einem der Mitreisenden zuge- schlagen wurde. Doch werden die Folgen nicht so ernsthaft sein, daß sie ihn an seiner Eisen- und Blut-Politik hindern. Beust ritt auf einem Ausflug hart an einem scharf abfallenden Abhang hin, wollte absteigen, verfehlte aber mit dem Fuße den Bügel und fiel, sich überstürzend, eine Strecke den Abhang hinab. Er trug jedoch nur eine geringe Hautschürfung davon.

— Wien, 9. Aug. In Finanzkreisen cirkulirt das Gerücht, der Finanzminister beabsichtige die Umwandlung der österreichischen

Staatsschuld in eine Rentenschuld unter Herstellung eines ein- heitlichen Zinsfußes für alle Schuldgattungen.

— Aus Wien wird der „N. A. B.“ geschrieben: Sehr befriedi- gend lauten die Ernte-Nachrichten aus allen Theilen der Monarchie. Der Export wird ungeheure Dimensionen annehmen, und die Eisenbahnen treffen schon jetzt Vorkehrungen, um die ihnen zur Aus- fuhr ankommenden Quantums bewältigen zu können. Bei der Direktion der Westbahn sollen 300 Extrazüge für Getreidetrans- port bestellt sein und in gleichem Verhältniß werden sich voraus- sichtlich noch einige andere Bahnlinien und die Donau-Dampf- schiffabrtsgesellschaft in Anspruch genommen sehen.

Italien. Florenz, 11. Aug. Der Senat hat, nachdem am 8. und 9. die Generaldebatte über das Kirchengüter-Liqui- dationsgesetz stattgefunden, heute die 17 ersten Artikel angenom- men. — In Italien mehren sich, wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, die Resolutions in Betreff der römischen Frage fassen, von Tag zu Tag. Zuerst hat diese Bewegung an der ligurischen Küste, in Genua und einigen andern Hafensstädten dieses Landstriches begonnen, dann wurde sie in Venedig aufge- nommen, und jetzt giebt es in Oberitalien kaum eine namhafte Stadt, in welcher nicht eine solche Volksversammlung abgehalten wurde oder wenigstens vorbereitet wird. Die Resolutions, welche zur Diskussion kommen, sollen einerseits die Zufriedenheit des Volkes mit der Lösung, welche das Kirchengesetz gefunden hat, konstatiren, und andererseits dem Wunsche Ausdruck geben, frü- her oder später Rom zur Hauptstadt des Königreiches gemacht zu sehen. — Der „Liberté“ wird auf „vertraulichem Wege“ aus Florenz mitgetheilt, daß die preussische Regierung Rattazzi den Vorschlag gemacht habe, er möge sich mit dem neuen Anlehen an den deutschen Geldmarkt wenden; Bismarck wolle damit Ita- lien von dem französischen Einflusse, der am kräftigsten durch die Pariser Börse ausgeübt werde, emancipiren. — Der „Stalie“ zu- folge legt der Gesetzesentwurf über die Kron-Dotation vom 1. Januar 1868 an die Civilliste für die Dauer der gegenwärtigen Regierung auf 12,250,000 Franken fest. Außerdem eröffnet der- selbe einen außerordentlichen Kredit von 6 Millionen Franken zur Deckung der von der Civilliste eingegangenen Schulden. — Flo- renz, 13. Aug. Im Senat erhebt Rattazzi von neuem energisch Protest gegen jeden Gedanken an eine Reduktion der Rente. All- gemeine Zustimmung. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Kir- chengüter, ist mit 84 gegen 29 Stimmen angenommen.

Das Räuberwesen in Griechenland hat einen empfindlichen Schlag erlitten und zwei seiner Hauptvertreter auf einmal ver- loren, Leute von europäischem Rufe, die in manchen Romanen von phantasiereichen Schriftstellern, die sie nie gesehen, zu inter- essanten Schnapphähnen ausgestutzt worden waren: Kikos, der König der Berge, und Laphasanes wurden von den Bauern von Argolis erschlagen. Keiner von ihren Banden kam mit dem Le- ben davon, und der Kopf des Königs der Berge, der seit Jahr und Tag Attika geichredt, wurde nach Athen gebracht und öffent- lich zur Schau gestellt, um dem Volke zu zeigen, daß er wirklich aus der Welt geschafft sei.

Frankreich. Paris, 10. Aug. Es scheint, daß die Justiz den in jurchtdarer Weise überhandnehmenden Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit allem Nachdruck entgegenzutreten will. In der letzten Assisen Sitzung des Seine Departements kamen nicht weni- ger als sechs solcher Fälle vor. — 11. Aug. Der Monieur mel- det heute, es sei eine Depesche Dano's aus Mexiko vom 20. Juli eingegangen, in welcher der französische Gesandte, falls nichts Un- vorhergesehenes dazwischen käme, binnen wenigen Tagen abzureisen im Stande zu sein versichert habe. — Wie das Pariser Blatt La France meldet, hat der Kaiser der Franzosen den Gesandten und diplomatischen Agenten Frankreichs mit Rücksicht auf seine Reise nach Salzburg den Wunsch ausdrücken lassen, daß sie sich überall, wo er mit der Kaiserin durchpassirt, jeder öffentlichen Kundge- bung enthalten. Die Reise wird somit im strengsten Incognito stattfinden. — Bordeaux, 10. Aug. Durch eine bei einer Feuersbrunst entstandene starke Explosion sind mehr als 80 Per- sonen schwer verwundet worden.

England. London, 9. Aug. Einem Tel. zufolge ist heute ein schrecklich es Unglück in Irland, auf der Eisenbahn von Bray,



vorgekommen. Die Lokomotive und 3 Wagen, die Reisende enthielten, sind von einer Brücke in den Abgrund gestürzt.

Amerika. New-York, 30. Juli. Sämmtliche vom Kaiser Maximilian in Mexiko eingesetzten Präfecten sind auf sechs Jahre verbannt. Der Bischof Jalappa's wurde arretirt. Lopez ist wegen früherer Vergehen einem Kriegsgericht überwiesen. Escobedo tritt als Kandidat für die Präsidentschaft auf; als sein Glaubensbekenntniß verkündet er: Ausrottung der Fremden auf mexikanischem Boden. — Aus Mora in New-Mexiko schreibt man unter'm 21. Juni, daß 50 Meilen von dort am Cimarron-Fluß ein Goldlager entdeckt wurde, welches die californischen in jeder Hinsicht zu überbieten verspricht. Das Gold ist von seiner Qualität und leicht zu gewinnen. Arbeiter verdienen, trotzdem daß sie ohne alle Werkzeuge arbeiten, 5—15 Dollars täglich. Aus Chihuahua, N.-M., vom 10. Juni: Fabelhafte und reiche Goldlager wurden hier und anderswo im Herzen des amerikanischen Continents entdeckt. Achtzig Meilen von hier, am Rio Concho, wird auf einer Strecke von 30 Leagues mit bestem Erfolge Gold gewonnen, und soll sich das Lager 90 Leagues längs des Concho ausdehnen. Außerdem sind zahlreiche Lager von Gold- und Silber-Quarz vorhanden.

**E s t r ä c h t s i c h.**

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)

Wiederholt warf der Gesell einen flüchtigen Seitenblick auf ihn und ein Lächeln zuckte um seinen Mund. — „Mir ist es, Meister“ — sprach er endlich — „als ob wir weniger Arbeit hätten, seit Georg fort ist. Es ist schändlich, schändlich!“

„Du wirst wohl noch genug haben, daß Du die Zeit nicht unnütz zu verschwagen brauchst“ — erwiderte Gerecke unwillig, ohne mit seiner Arbeit inne zu halten. — „Reicht meine Arbeit für Dich nicht aus, so kannst Du gehen, wohin Du willst, ich bekomme zehn andere Gesellen an Deine Stelle.“

„So ist's nicht gemeint“ — entgegnete der Gesell. — „Aber woher kommt es, daß es hier nicht mehr so ist wie früher? Weil der Georg durch sein ruhmrediges Großthun der ganzen Stadt weiß macht, er könne allein ein Schloß machen und die Leute nun alle darauf verlassen sind, bei ihm arbeiten zu lassen, sobald er nur erst Meister ist! Ich sage Ihnen, Meister, wenn dem falschen Burschen, der alle Klugheit und Geschicklichkeit für sich gepachtet zu haben glaubt, nicht das Handwerk gelegt wird, ehe er es beginnt, so erleben Sie noch, daß er in kurzer Zeit mehr Gesellen in seiner Werkstatt stehen hat, als irgend ein Meister in der Stadt!“

„Dann magst Du auch zu ihm laufen, Ihr seid ja alte Kameraden!“ — rief Gerecke.

„Ich, zu dem!“ — rief der Gesell — „lieber will ich zeit- lebens als Handwerksbursch in der Welt herumlaufen. Der wird als Meister noch hochmüthiger als es der Bürgermeister ist!“

„Noch ist er nicht Meister!“ — erwiderte Gerecke, durch des Gesellen Groll gegen den ihn verhassten Menschen etwas milder gestimmt — „Noch ist er es nicht! Sein Meisterstück soll ja nicht gelten, wenn einer von uns das Schloß zu öffnen weiß. Ha, Ha! Es muß ein wahres Zauberschloß sein, aber dennoch wäre es leicht möglich, daß meine Hand es öffnete, ich kenne seine Art und Weise, aber dann will ich ihn beim Wort halten, seine eigene Großthueret soll ihm schaden, er mag dann zusehen, ob er auf dem nächsten Dorfe Meister wird — hier möchte es ihm verleidet sein!“

„Er ist seiner Sache gewiß!“ — warf der Geselle ein. — „Erst noch gestern hat er behauptet, daß er Sie am wenigsten fürchte und hat gewettet, daß keiner in der ganzen Stadt das Schloß öffnen könne.“

Diese Worte wirkten wie ein Schlag auf Gerecke ein. Das feste Vertrauen auf seine Hoffnung war ihm genommen. Starr schweigend blickte er den Gesellen an, und nicht ohne Freude nahm dieser die Wirkung seiner Worte wahr. Die hatten ihn getroffen, wo sie treffen sollten.

„Und ich will und muß es öffnen!“ — rief der Schlossermeister endlich bestig, indem er sich gewaltsam von seinen Gedan-

ken losriß und durch diese lauten Worte seine eigene Besorgniß zu verschweigen suchte. — „Käme er mit diesem Meisterstück durch, die Nase würde ihm noch höher wachsen, zu Narren würde er uns alle halten. Es soll und darf nicht sein!“

„Ja, wenn man das Schloß nur vorher einmal sehen könnte“ — warf der Gesell halb für sich, aber doch laut genug, daß der Meister es hören konnte, ein.

„Glaubst Du, daß er es zeigen wird?“ — rief dieser. — „Sch“ zu ihm, er wird Dir vielleicht sein Geheimniß verrathen.“

„Sie versleben nicht, Meister, was ich meine“ — antwortete der Gesell, indem er näher an ihn herantrat und seine Stimme mäsigte. — „Ich meine, man sollte“ — und er flüsterte ihm einige Worte ins Ohr.

Gerecke fuhr übertrajcht und halb erschreckt zurück, während ihn der andere mit einem grinsenden spöttischen Lächeln anblickte. — „Nein — nein, das geht nicht!“ — rief er und verweilte doch mit wachsendem Wohlgefallen in Gedanken bei dem ihm zugestülterten Plane.

„Es geht nicht?“ — wiederholte der Gesell lachend. — „Und weshalb nicht? Sie sind ängstlich Meister. Es muß gehen oder der stecke Mensch lacht Sie und alle Schlossermeister in der Stadt aus. Ich weiß, daß schon jetzt viele warten, bis er Meister geworden ist, um dann bei ihm arbeiten zu lassen. Er hat sich ja gerühmt, daß er die besten Arbeiten, die aus Ihrer Werkstatt hervorgegangen sind, angefertigt habe, und die meisten glauben ihm. Lassen Sie ihn hier nur erst einmal festen Fuß gefaßt haben, so wird es nicht lange währen, und er ist wohlhabend und wird in den Rath gewählt.“

Gerecke war aufgeregt in der Werkstatt auf und abgeschritten. Jetzt blieb er stehen. Sein Gesicht war geröthet und seine Augen blickten wild. — „Das soll er nicht, bei meiner Seele, das soll er nicht!“ — rief er aufgeregt. — „Der Mensch sollte mit mir im Rathe sitzen! Ha! Eher will ich zu Grunde gehen, ehe ich es dahin kommen lasse!“

„Sie können es nicht hindern, wenn er einmal Meister und Bürger ist“ — warf der Geselle ein. — „Er hat Alles schlau genug berechnet. Wissen Sie, auf wen er es jetzt abgesehen hat? Auf des Bäckers Kramer Tochter. Das Mädchen bekommt zwölf bis fünfzehntausend Thaler Mitgift, und er will seine Werkstatt so groß und glänzend einrichten, wie keine hier in der Stadt ist. Er versteht es, die Leute für sich zu gewinnen, das muß man ihm lassen. Und wie ich gehört habe, soll Kramer nicht abgeneigt sein, ihm seine Tochter zu geben!“

Diese Worte machten allem Schwanken des Meisters ein Ende. — „Der Bursch, Kramer's Tochter?“ — rief er. Der Gesell nickte bejahend. — „Nun dann mag es kommen wie es will, aber Meister soll er nicht werden!“

„Sie gehen auf meinen Plan ein!“ fragte der Gesell leise. „Ja! und wenn es mein Verderben wird! Heute Abend wollen wir das Nähere darüber sprechen. Wenn es aber mißlingt!“

„Bah!“ rief der Gesell — „Es gelingt! Bleiben Sie nur ruhig. Kein Mensch darf Verdacht schöpfen!“

„Gut. Es bleibt dabei. Heute Abend nach der Arbeit erwarte mich im Garten.“ — erwiderte Gerecke und verließ die Werkstatt, um seine innere Aufregung zu verbergen.

Der Gesell blickte ihn mit einem halb spöttischen und halb verschmigten Lächeln an. Er hatte nicht erwartet, daß sein Plan ihm so leicht gelingen werde. (Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 12. August.		Cours der k. w. Staatssassen-Verwaltung für Goldmünzen.	
	fl.		fr.
Pistolen	9 44—46	Unveränderlicher Cours	
do. Preussische	9 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$	Würt. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 50—52	Veränderlicher Cours:	
Kand-Dukaten	5 36—38	Dukaten	5 fl. 34
20-Frankenstücke	9 23—29	Preuß. Pistolen	9 fl. 56
Engl. Sovereigns	11 52—56	Anderer ditto	9 fl. 43
Russ. Imperiales	9 45—47	20-Frankenstück	9 fl. 27

Stuttgart, 16. Juli 1867.  
K. Staatssassenverwaltung.

